

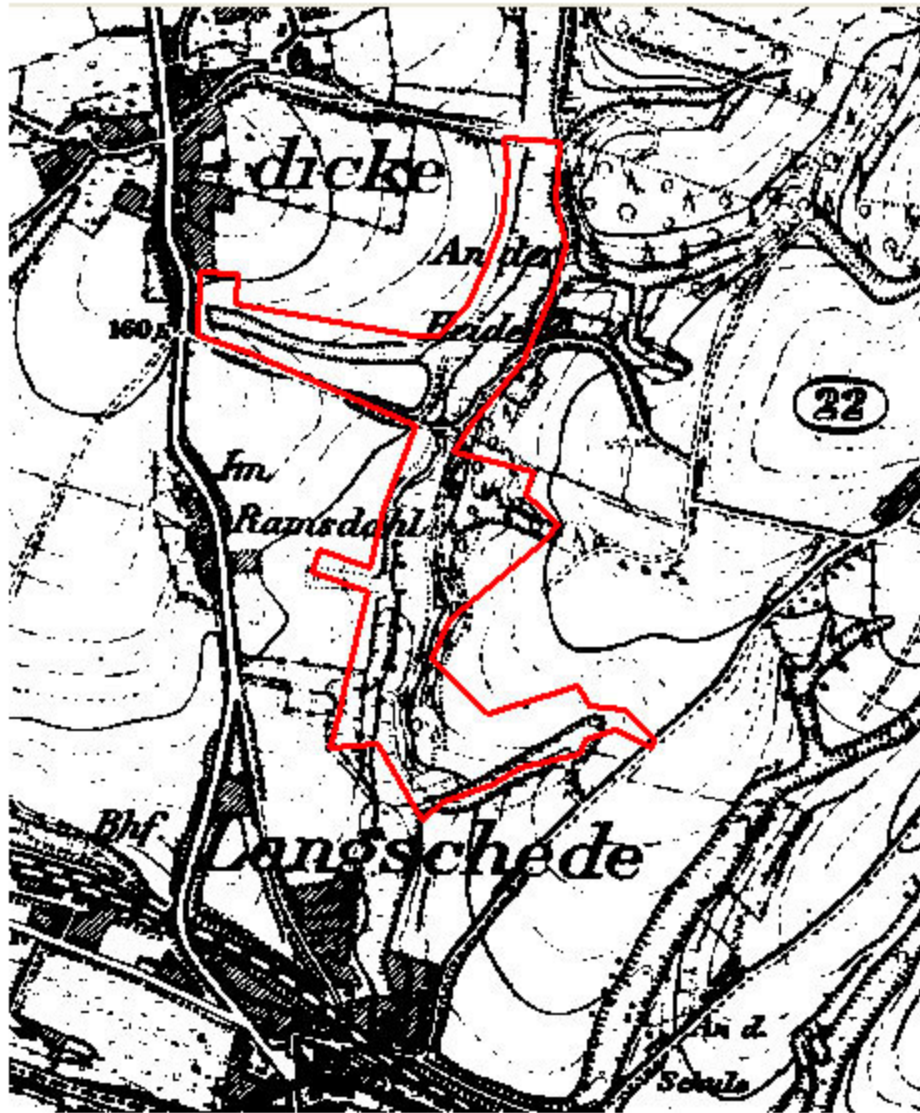
Gerade war gestern – Renaturierung des Strickherdicker Baches 2018



Außer Tiefenerosion bisher wenig Bewegung – das hat sich geändert

Ende August 2018 führen im Naturschutzgebiet Strickherdicker Bachtal Bagger und Baumaschinen auf. Nach einer langen Planungsphase ist der Strickherdicker Bach renaturiert worden. Aber der Reihe nach . . .

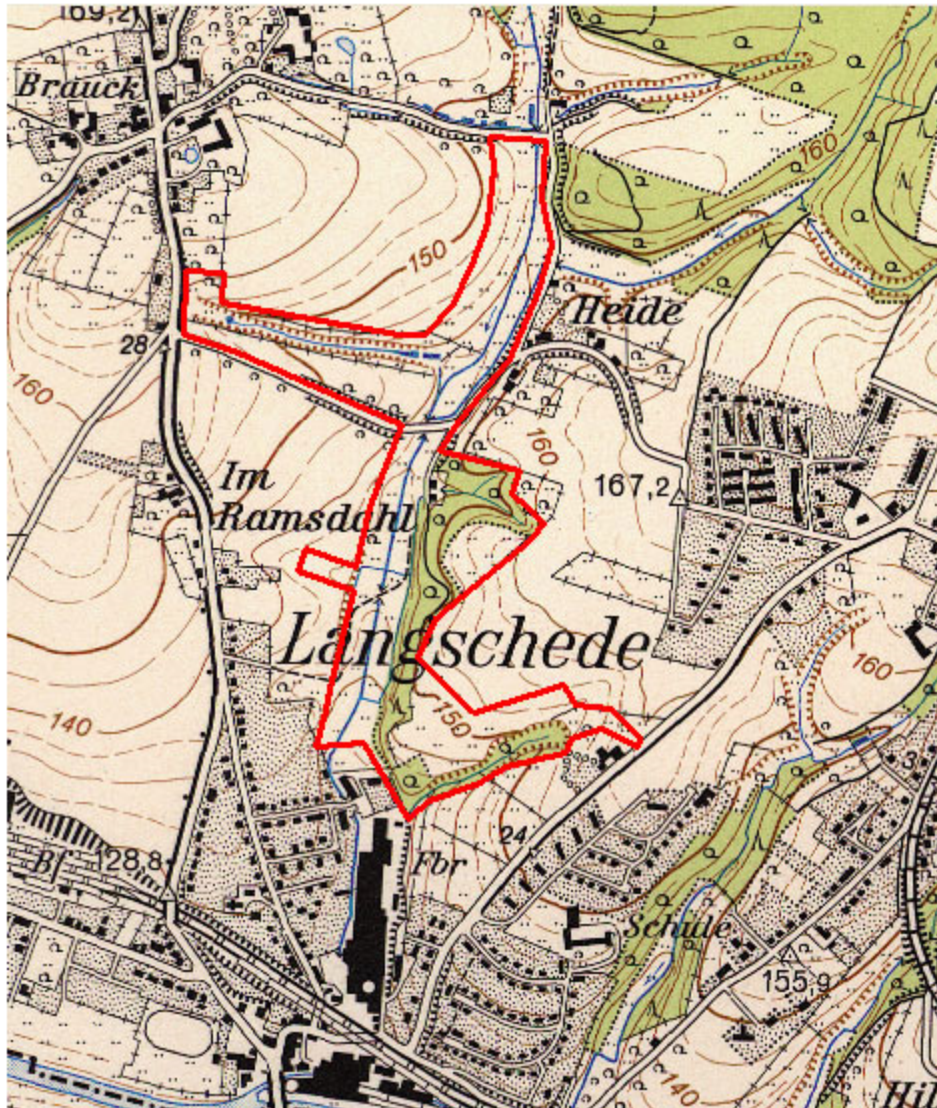
Die Talaue und der Bachlauf im Naturschutzgebiet Strickherdicker Bachtal zwischen Fröndenberg-Strickherdicke und Langschede unterlagen in den letzten 150 Jahren einem beständigen Wandel. Schon bei der ersten Kartierung der Flächen hat die Preußische Uraufnahme 1839/1840 die überwiegende Nutzung der Aue als Grünland, unterbrochen von einigen Gehölzinseln festgehalten. Der Bachlauf selbst verlief mehr oder weniger frei mäandrierend.



Das Strickherdicker Bachtal 1892 (rot eingezeichnet die heutige NSG-Grenze)

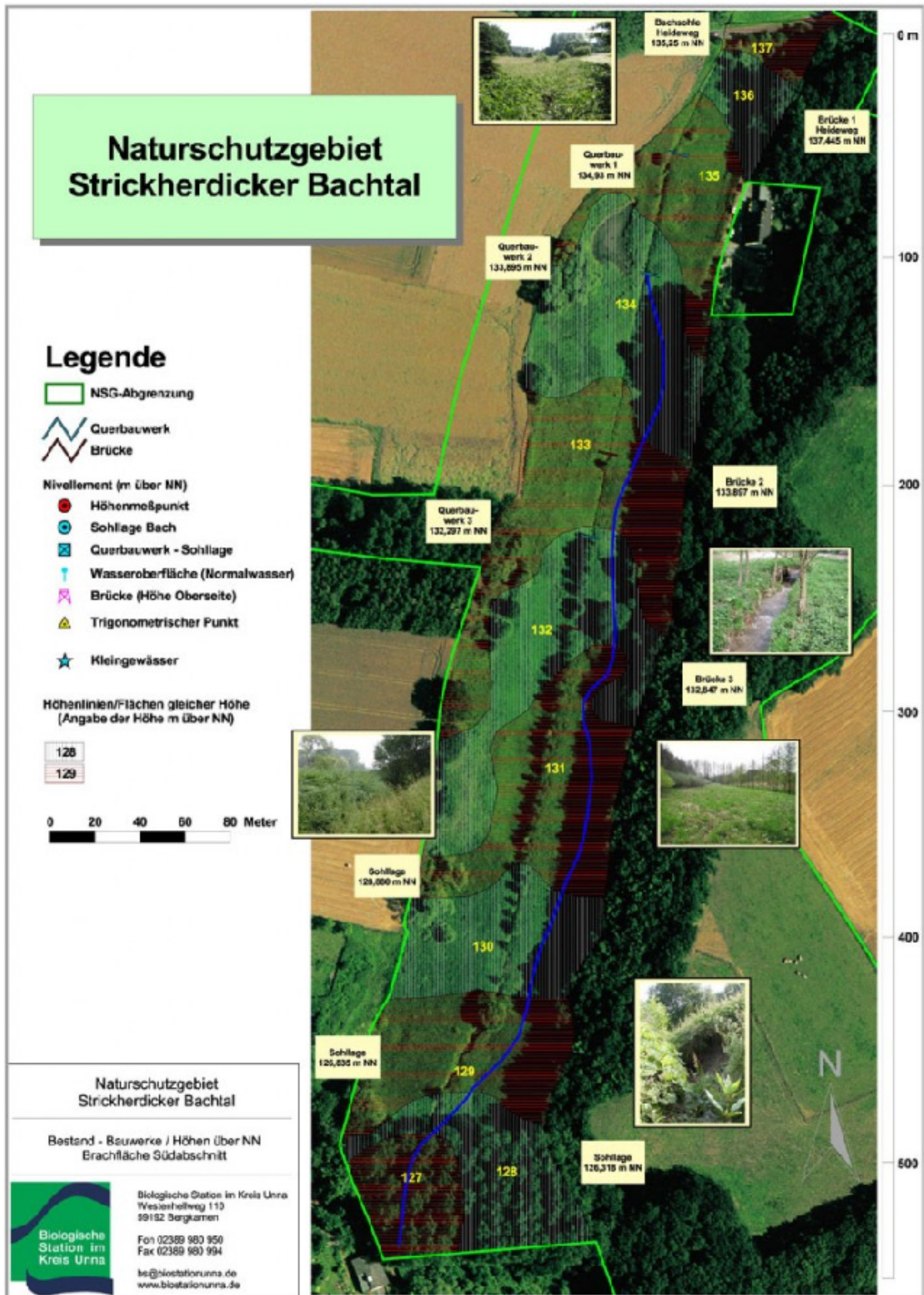
In den folgenden Jahrzehnten ist das Grünland in diesem Siepen, wie auch in anderen Bachtälern im hiesigen Raum, als Flößwiese genutzt worden. Bachlauf und Talaue wurden zu diesem Zweck sicherlich schon im 19. Jahrhundert in weiten Teilen umgestaltet. Mittels im Bachlauf eingebauter kleiner Stauwehre konnte das Grünland geflößt, also geflutet werden, um dadurch ein früheres, gleichmäßigeres und kräftigeres Wachstum des Grases für die Mahd zu bewirken. Zuletzt wurde der Strickherdicker Bach mit der nationalsozialistischen Machtübernahme und Ideologisierung einer einschneidenden Veränderung unterzogen. 1934 hat der Nationalsozialistische Arbeitsdienst (NSAD) den Strickherdicker Bach durch den Einbau von Stauwehren, die Anlage von Quer- und Seitengräben und den Bau von Brücken massiv umgestaltet und in weiten Abschnitten begradigt. Der Bachlauf wurde zwischen dem Heideweg und Langschede auf ganzer Länge in die Talmitte verlegt. Durch das Aufkommen des Kunstdüngers und die fortschreitende Mechanisierung in den 1950er Jahren ist die Flößwiesennutzung landesweit zum Erliegen gekommen und auch im Strickherdicker Bachtal kaum mehr praktiziert worden, die Flächen fielen nach und nach brach, der Unterhalt der Stauwehre wurde eingestellt. Im Strickherdicker Bachtal hat ein weiterer, letzter Eingriff die Entwicklung zur Sozialbrache befördert. Mitte der 1960er Jahre wurde entlang des Talzuges der

Abwasserkanal zwischen Strickherdicke und Langschede verlegt. Die eingesetzten Baufahrzeuge zerstörten teilweise die verlegten Ton-Drainagen der Grünlandflächen (Kötter mdl.). Auch ohne das Flößen der Wiesen vernässte das Grünland durch das Hangdruckwasser der Seitenkanten zusehends, so dass eine gewinnbringende Nutzung mit den inzwischen eingesetzten landwirtschaftlichen Maschinen immer schwieriger wurde.



Topographische Karte 1973

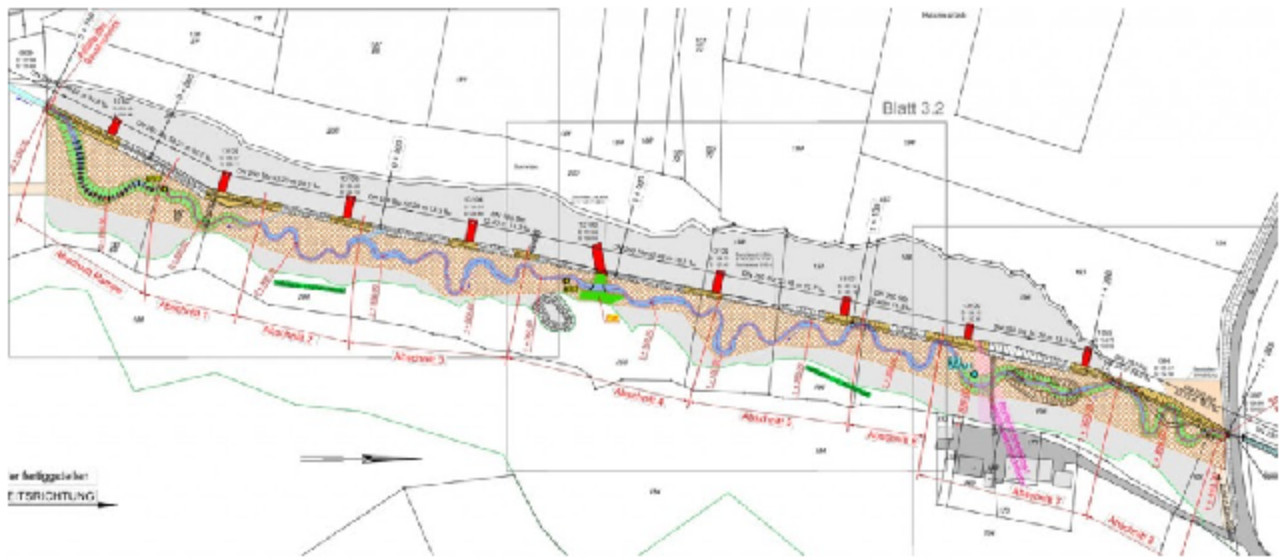
Die letzten Begradigungen des Bachlaufes haben nicht nur in der Horizontalen deutliche Spuren im Gebiet hinterlassen: Das starke Gefälle des Strickherdicker Baches hat eine enorme Tiefenerosion – ausgelöst durch die Begradigung – in Gang gesetzt. Das beträchtliche Gefälle des begradigten Bachlaufes von knapp 10 m auf 500 m Laufstrecke führte im Südabschnitt zu einer extremen Eintiefung des Gewässers von bis zu 4 m unter Geländeneiveau. Durch den Verfall der Wehre erodierte der Gewässerboden in den letzten Jahren rückschreitend mit zunehmender Geschwindigkeit. Die angrenzenden nassen und feuchten Brachwiesen und Hochstaudenfluren wurden durch die Tieferlegung des Wasserhorizontes entwässert und damit aus Sicht des Naturschutzes erheblich entwertet.



Bestandsplan 2006 – damals blau eingezeichnet die mögliche Lage eines renaturalisierten Bachlaufs

Seit Jahren haben der Kreis Unna und die Biologische Station nach einer umsetzbaren und finanzierbaren Lösung gesucht, um die rückschreitende Erosion des Bachlaufes zu stoppen, diesen wieder in einem natürlicherem Bett verlaufen zu lassen und die

angrenzenden Flächen zu vernässen. 2018 hat die Bezirksregierung Arnsberg die im Vorjahr zugesagten Fördermittel freigegeben, so dass die Bauarbeiten im Spätsommer 2018 beginnen konnten.



Geplanter renaturierter Bachlauf südlich des Heideweges

Im Südteil des Naturschutzgebietes hat der Kreis Unna die Lauflänge des Baches durch ein neu hergestelltes, mäandrierendes Bachbett erheblich erhöht, um damit die Tiefenerosion zu stoppen. Um am Südenende des Planbereiches den Anschluß an das vorhandene, tiefliegende Bachbett herzustellen, ist dort der Bau einer Sohlrampe notwendig geworden, über die das Wasser fischdurchgängig die letzten Höhenmeter herabrieseln kann. Die Rampe soll zuverlässig verhindern, dass sich das Wasser auf kürzestem Weg wieder tief in den Untergrund eingräbt.

Ende August starteten die Bagger. Angefahren wurde die Baustelle von Süden aus Langschede, der Heideweg wurde weitestgehend frei gehalten. Aufgrund des extrem trockenen Sommers konnten die Baumaßnahmen erheblich schneller auf den weitgehend abgetrockneten Nassstandorten durchgeführt werden, als dies in einem „Normaljahr“ der Fall gewesen wäre.



Mäandrierend verläuft der Bachlauf wieder an der Auenoberfläche

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: seit Oktober 2018 fließt der Strickherdicker Bach wieder an der Oberfläche der Bachaue, die angrenzenden Flächen vernässen zusehends. Mit der Fertigstellung hat die Gebirgsstelze den Bereich sofort als Nahrungsraum angenommen.



Sohlrampe am Süden des Naturschutzgebietes zum Abbau des Längsgefälles und zum Anschluß an das vorhandene Bachbett

Jetzt heißt es wirklich : gerade war gestern!